

Abstimmungslisten sollte einen höheren Prozentsatz der Beteiligung an der Abstimmung Vortäuschen. Bei dieser Gelegenheit sind in der Stimmliste des Stimmbezirks, in dem ich tätig war, allein mehr als 15 Personen gestrichen worden. Es handelte sich hierbei insbesondere um Schwerkranke, die nicht abstimmen konnten, und um Personen, die sich zur Zeit der Abstimmung nicht am Orte aufhielten, sich jedoch keinen Stimmschein besorgt hatten. . . .

Beim Beginn der Auszählung erklärte der Abstimmungsvorsteher in unserem Abstimmungsbezirk plötzlich, daß alle weißen Stimmzettel (Stimm Scheine, bei denen kein Feld angekreuzt war) als „Friedensstimmen“ zu zählen seien, um den Willen des Wählers richtig auszudeuten. . . . Ich habe nach der Auszählung von Mitgliedern anderer Abstimmungsvorstände erfahren, daß in den anderen Stimmbezirken unseres Abstimmungsgebietes ebenso verfahren worden ist. . . .“

„Als Wahlhelfer wurde mir die Funktion des Schriftführers übertragen. . . .

Vor Auszählung der Stimmen wurden die Wahlleiter zu dem Bürgermeister gerufen. Dort waren Funktionäre der SED-Kreisleitung und andere fremde Personen anwesend. . . .

Nachdem die Stimmauszählung erfolgt ivar, begab sich der Wahlleiter mit den nach seinem Belieben für ungültig heraus gesuchten Stimmzetteln erneut zu dem Bürgermeister, um alsdann mit dem Ergebnis zurückzukehren, daß nun noch einmal von diesem ein Drittel ohne jeglichen Kommentar zu den Ja-Stimmen hinzugegeben wurde. Während der Abwesenheit des Wahlleiters habe ich persönlich feststellen müssen, daß allein schon zu diesem Zeitpunkt unter den Ja-Stimmen sich mehrere Zweihunderter-Packungen (so waren die Stimmzettel gebündelt) ungültige und Nein-Stimmen befanden, so daß also die von dem Wahlleiter dem Bürger-